

Die linke Zeitung für Mittelsachsen

Im Internet direkt unter: [www.links Worte-mittelsachsen.de](http://www.links Worte-mittelsachsen.de)  
oder über die Seite des Kreisverbandes: [www.dielinke-mittelsachsen.de](http://www.dielinke-mittelsachsen.de)

# Mittelsächsische LinksWorte

24. JANUAR 2018

NR. 125

12. JAHRGANG



Dieses Jahr, am 5. Mai, begehen wir den 200. Geburtstag von Karl Marx. Die LinksWorte werden sich diesem Jubiläum in den nächsten Ausgaben widmen. In unserer heutigen Ausgabe starten wir mit Gedanken darüber, was uns Karl Marx heute noch zu sagen hat. Unser bereits 30. Beitrag zur politischen Bildung beschäftigt sich damit, wie aus den Gedanken und Ideen von Karl Marx die wissenschaftliche Lehre des Marxismus wurde.

## DIE DREI TITELTHEMEN DIESER AUSGABE:

**1.** formuliert:

**DIE LINKE MIT BLICK AUF DAS WAHL-  
JAHR 2019**

**2.** informiert:

**LINKSFRAKTION ÜBER DIE SITZUNG DES  
KREISTAGES VOM 13. DEZEMBER**

**3.** miterlebt:

**DIE LINKE UND DER POLITISCHE  
JAHRESAUFTAKT 2018**

2	editorial & gedanken zu karl marx
3	kolumne & bericht zur Integration im ländlichen raum
4/5	<b>titelthema 1: politischer Start der linken in das Jahr 2018</b>
6/7	<b>titelthema 2: kreistag vom 13.12.</b>
8	<b>titelthema 3: politischer jahresauftakt der linken in berlin</b>
9	unsere plakate zur bundestagswahl
10/11	serie zur politischen bildung: beitrage -30- <b>thema:</b> karl marx und der marxismus
11	kreisvorstand aktuell & glückwünsche & jahrestage
12	termine & querbeet

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

seit wenigen Tagen schreiben wir das Jahr 2018. Und obwohl die Bundestagswahlen schon wieder einige Monate zurückliegen, wissen wir immer noch nicht, wer uns in den kommenden Jahren regieren wird. Was aber sicher ist: Dieses Jahr ist das 200. Geburtsjahr von Karl Marx. Deshalb auch unser aktuelles Titelbild.

*DIE LINKE* startet mit „gebremstem Schaum“ in das neue Jahr. Leider scheinen sich die bekannten Querelen in der vierköpfigen Partei- bzw. Fraktionsspitze, ergänzt durch Wortmeldungen der Genossen Gysi und Lafontaine, fortzusetzen. Wenigstens 20 Minuten Harmonie an den Gräbern von Karl und Rosa wurden inszeniert, ansonsten gab es für die Presse bei den politischen Veranstaltungen der Partei und Fraktion zum Jahresauftakt vor allem über wechselseitige Abwesenheiten bzw. neue Meinungsunterschiede zu berichten.

Auch unser mittelsächsischer Kreisvorstand der LINKEN ist mit einer Beratung am 10. Januar in das Jahr 2018 gestartet. Wir berichten darüber. Bereits Ende des vergangenen Jahres hat sich der Kreisvorstand mit einem Fahrplan unter dem Titel „Auf dem Weg zur Kommunalwahl 2019“ beschäftigt. Womit der Schwerpunkt der Arbeit des Kreisverbandes bis zum späten Frühjahr des kommenden Jahres gesetzt ist (im Mai oder Juni werden voraussichtlich die Kommunalwahlen stattfinden). So wie jetzt in den Ortsverbänden die langfristige Vorbereitung auf die Kommunalwahlen beginnt, steht vor dem Kreisverband die Aufgabe, die Wahlen zu einem neuen Kreistag im kommenden Jahr vorzubereiten. Ein weiterer wichtiger Termin in diesem Jahr: Das zehnjährige Jubiläum der Kreisgebietsreform. Die Auseinandersetzung mit deren „dünnere“ Bilanz soll - so steht es im Zukunftsplan des Kreisverbandes - einer der Schwerpunkte für das „Zwischenwahljahr“ 2018 werden.

Aus der Kreistagsfraktion der LINKEN gibt es in dieser Ausgabe eine ausführliche Information über die Dezember-Sitzung des mittelsächsischen Kreistages.

Noch einmal zu Karl Marx. Wir haben uns entschlossen, unsere Serie zur politischen Bildung und Information in den kommenden Monaten der Herkunft, der historischen Bedeutung und der Aktualität des Marxismus zu widmen. Dem sind auch die nebenstehenden Gedanken von Achim Grunke gewidmet. Unsere Leserinnen und Leser können sich gern mit eigenen Wortmeldungen an der Diskussion zu Karl Marx und dem Marxismus beteiligen.

In unserer heutigen Ausgabe besonders ausführlich: Der Blick auf die Jahrestage 2018 und dabei zunächst die in den Monaten Januar und Februar.

Unsere Leserinnen und Lesern wünschen wir eine anregende und interessante Lektüre.

karl marx und das jahr 2018

Woraus ergibt sich die Absicht unserer Redaktion, dem Marx'schen Denken in unserer Serie zur politischen Bildung (Seite -10-) in diesem Jahr in mehreren Beiträgen nachzugehen?

dazu Gedanken von **ACHIM GRUNKE**

Die Geschichte ist in mancher Hinsicht anders verlaufen, als Marx sich das dachte. Die erwarteten Revolutionen zum Sozialismus hin sind nicht dort ausgebrochen, wo der Kapitalismus wie in Westeuropa am weitesten fortgeschritten war, sondern an der Peripherie, im vergleichsweise rückständigen Russland. Und der Zusammenbruch des Sozialismus im sowjetischen Machtblock schien zunächst auch die Marx'sche Gesellschaftslehre ganz mit in den Abgrund zu reißen. Doch seit der großen Finanzkrise von 2007 erfreut sich das Marx'sche Denken auch unter Nicht-Marxisten zunehmender Aufmerksamkeit. Das ist jedoch nicht ganz neu. So stammt vom Begründer der katholischen Soziallehre, Oswald von Nell-Breuning (1890-1991) der Satz „Wir alle stehen auf den Schultern von Marx.“ Damit meinte er, dass für die Analyse und Kritik des Kapitalismus die Marx'sche Lehre ein unerlässliches Fundament sei. Und der Philosoph der „Frankfurter Schule“ Max Horkheimer (1895-1973), der in der Tradition Marx'schen Denkens stand, bemerkte in einem Aufsatz zum 150. Geburtstag von Marx, dass das Verständnis der westlichen Gesellschaft ohne die Marx'sche Theorie oberflächlich bleibe. Stellen wir nun 2018 im Jahr des 200. Geburtstags von Karl Marx die Frage, was von seiner Theorie bleibt, dann lassen sich verknüpft **drei grundlegende Elemente** festhalten:

**Erstens** die Marx'sche Kapitalismusanalyse und -kritik, die ja in den letzten Jahren nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise eine Wiedererweckung in Gestalt der Lesekreise zu Marx „Kapital“ erfahren hat.

**Zweitens** die materialistische Geschichtsauffassung, wonach in letzter Instanz die materielle Produktion und die sozialökonomischen Verhältnisse für den Verlauf der Geschichte bestimmend sind.

**Drittens** die dialektische Methode, d.h. insbesondere die einzelnen Erscheinungen und Prozesse in der Gesellschaft in ihrem inneren Zusammenhang und in ihrer Widersprüchlichkeit zu betrachten.

Über manche Aussagen in Marx Schriften ist aber die Geschichte hinweggegangen, sie sind nur aus der damaligen Zeit heraus zu verstehen. Hierzulande sind auch die Zeiten vorüber, wo Marx Ideen verdogmatisiert wurden und Marx als Ikon diente. Für uns sollte es heute darum gehen, „den Marxismus erneut als wissenschaftliche Methode (zu) entdecken.“ (Eric Hobsbawm, 1965)

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am **Mittwoch, dem 21. Februar. Redaktionsschluss** ist am **Mittwoch, dem 14. Februar**. Unsere Leser bitten wir darum, für den Druck und die Auslieferung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ an die Ortsverbände der LINKEN und die Bürgerbüros der LINKEN im Landkreis zu spenden.

**Spendenempfehlung:** 12,00 Euro als Jahresbeitrag.

Weitere Geldspenden sind unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ unter folgender Bankverbindung möglich:

**DIE LINKE. Mittelsachsen**

Sparkasse Mittelsachsen

IBAN: DE 87 8705 2000 3115 0282 10

BIC: WELADED1FGX

Kritische und polemische Zuschriften sind von der Redaktion ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie jedoch nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

**Impressum**

Herausgeber:



KREISVORSTAND MITTELSACHSEN

Postanschrift der Redaktion:

Kreisgeschäftsstelle der LINKEN

Redaktion „LinksWorte“

09599 Freiberg, Lange Straße 34

Telefon: 0 37 31 - 2 22 56

Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

e-mail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

Redaktion:

Ruth Fritzsche, Achim Grunke, Sabine

Lauterbach, Michael Matthes, Sabine Pester, Robert

Sobolewski, Marika Tändler-Walenta, Kerstin Ufer,

Hans Weiske (verantwort. i.S.d.P.)

Layout und Satz:

**A • Bi • Te**

Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske

Birkenstraße 23 b

09557 Flöha/OT Falkenau

Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG

Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Internet:

Die „LinksWorte“ findet man auch über die Webseite des Kreisverbandes der LINKEN. Über einen Link kann man dort neben der jeweils aktuellen Ausgabe ein Archiv mit allen seit September 2007 erschienen Ausgaben der „LinksWorte“ öffnen.

auf seite - drei -  
- immer konsequent links -

unser monatlicher  
aktueller meinungsbeitrag

**G**roKo – das Land hat eine geschäftsführende Regierung. Sie verwaltet das Weiter-so. Der erste Versuch, eine nicht nur geschäftsführende zu bilden, scheiterte, weil FDP-Lindner, der Neuwahlen und Minderheitsregierungen nicht fürchten muss, sich von einem NEIN mehr verspricht. Und nun die SPD. Sie wollte nach der Wahl nicht mehr und das mit ganzer Kraft. Jetzt weiß sie nicht, was sie will, und dies auch mit ganzer Kraft. Und dann achtundzwanzig Seiten Sondierung-Minimalismus. Alle schützen vor, sie täten es für das Land. Die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes haben das Affentheater satt. Das Klein-Klein und das Unvermögen hängen jedem zum Halse raus. Und die Gefahr wächst, dass sich die AfD-Höckes und die Bachmanns von PEGIDA als Heilsbringer anbieten wie seinerzeit Adolf.

Es ist jedoch höchste Zeit für große Würfe. Man lechzt geradezu danach. Davon zu reden birgt jedoch die Gefahr, als Traumtänzer verschrien zu werden. Zu groß ist der Abstand zwischen der tristen Wirklichkeit und den Herausforderungen der Zukunft geworden. Die Themen für die großen Würfe liegen geradezu überall offen – als da wären:

- Ein von Patienten und Ärzten selbstverwaltetes Gesundheitswesen.
- Ein Bildungssystem für eine fortschrittliche Gesellschaft, das Lehrern als Erzieher gesellschaftliche Anerkennung und Autorität zuteilwerden lässt. Ein Bildungssystem, in dem alle Schülerinnen und Schüler zu allseits gebildeten Persönlichkeiten heranwachsen. Lernspiele an Stelle dieses hochmodernen Computer-Spiele-Mistes.
- Wir brauchen ein Steuer- und Abgabensystem, bei dem offen liegt, für welchen Zweck wieviel gezahlt wird, von wem und zwar vollständig. Ein Steuer- und Abgabensystem – bei dem auch offen liegt, ob das Geld effektiv und zielgerichtet eingesetzt wird.

Die vor aller Augen zerfallende Europäische hat keine realistische Chance. Wie wäre es denn mit einer Union der Völker und Regionen und mit einer Union der inneren und äußeren Sicherheit von Wladiwostok bis Lissabon. Die Macken der EU sind erkannt und ließen sich vermeiden.

Ganz gleich, ob sich noch eine Regierung aus dem schwarz-bayrisch-roten Mittelmäßigkeitsteig formt oder ob so lange neu gewählt wird, bis die Parteien mit dem Ergebnis etwas anfangen können, es wird keine starke einigende Kraft geben. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Führungsfähigkeiten wird weiter abnehmen. Orientierungslosigkeit wird die Folge sein. Die Krise des politischen Systems ist abzusehen. Es ist Zeit für eine Bürgerbewegung. Erste Ansätze einer En-March-Initiative finden sich auch hierzulande. Doch machen wir uns nichts vor: Jede Aktion braucht ein sachliches Fundament. Nur eine Sammlungsbewegung der Unzufriedenen hatten wir schon. Marx hat wieder ein Jubiläum. Man sollte es doch ernsthaft mit seinem Erbe versuchen. (mm)

„fremde werden freunde ...“ – gelebte integration im ländlichen raum

von KERSTIN UFER

**I**m Rahmen der Integrationstour von Staatsministerin Petra Köpping erhielt MdL Dr. Jana Pinka eine Einladung in das Leisniger Rathaus. Hier informierte sich Integrationsministerin Köpping über die Arbeit des Klosterbucher Vereins Be-greifen und eröffnete eine Ausstellung mit dem Titel „Fremde werden Freunde – Leben auf dem Land – im Landkreis Mittelsachsen“. Der Förderverein Be-greifen e.V. sieht sich als Christlich-kulturelles Forum für Menschen in Not, für Menschen mit Behinderung und deren Freunde. 2016 bezogen sechs unbegleitete minderjährige Geflüchtete den Fachwerkhof in Klosterbuch. In

das Leben und die Arbeit der jungen Geflüchteten während dieser Zeit.

Die Maßnahme wurde durch Mittel der Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ gefördert, die die Integration und selbstbestimmte, aktive Teilhabe von Personen mit Migrationshintergrund im Freistaat Sachsen unterstützt. So wird zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beigetragen und geholfen Vorurteile abzubauen. Ministerin Köpping betonte, dass es sehr wichtig ist, die Bedeutsamkeit der täglichen Arbeit im Bereich der Integration von Migranten zu erfassen und lobte das Wirken der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



dieser „Pflege-Großfamilie“ werden die Jugendlichen nicht nur durch den Verein „Be-greifen“ betreut, sondern sie lernen auch Deutsch und erhalten die Chance, sich zu integrieren.

Darüber hinaus arbeiteten im Sommer etwa 50 unbegleitete minderjährige Asylbewerber aus dem Landkreis Mittelsachsen in Gartenbau- und Landwirtschaftsbetrieben der Region Döbeln. Die Fotos der Ausstellung im Leisniger Rathaus schließen dieses Projekt ab und dokumentieren eindrucksvoll



Das Projekt „Fremde werden Freunde – Leben auf dem Land – im Landkreis Mittelsachsen“ ist nun abgeschlossen, wird aber in Kooperation mit dem Lokalen Aktionsplan Mittelsachsen unter dem Namen „Wir lernen miteinander zu leben II – denn wir machen gemeinsam weiter“ fortgeführt.

Jana Pinka war beeindruckt von der Arbeit des Vereins und würde es zudem sehr begrüßen, wenn solche Projekte auch in der Region Freiberg und im Erzgebirge initiiert würden. [Links zum Projekt unter www.jana-pinka.de](http://www.jana-pinka.de).

**Foto oben:** Vereinsvorsitzende **ELSBETH POHL-ROUX**, der junge **AFGHANE NOURI** und Leisnigs Bürgermeister **TOBIAS GROTH** übergaben die Projektergebnisse an Staatsministerin **PETRA KÖPPING**.  
**Foto darunter:** MdL Dr. **JANA PINKA** schätzt die Arbeit von Integrationsministerin Petra Köpping sehr und hofft, dass ähnliche Projekte auch in der Region Freiberg und im Erzgebirge initiiert würden.

Eigentlich steht das Jahr 2018 schon im Zeichen der Vorbereitung auf den Wahlmarathon im Jahr 2019 - mit Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen. Sowohl im sächsischen Landesverband, als auch im mittelsächsischen Kreisverband der LINKEN haben die Vorbereitungen darauf begonnen. Den inhaltlichen Auftakt im Kreisverband bildet die Beratung mit den Orts- und Basisgruppenvorsitzenden am 27. Februar in Siebenlehn, der Landesvorstand hat auf seinen Beratungen im November und Dezember bereits erste Weichenstellungen vorgenommen.

In ihrem Schreiben an die Mitglieder des Kreisverbandes geht die Kreisvorsitzende **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** auf weitere Schwerpunkte der politischen Arbeit in diesem Jahr ein. Außerdem dokumentieren wir die Schwerpunkte der Arbeit des Landesverbandes, über die auf einer Beratung mit den Kreisvorsitzenden und KreisgeschäftsführerInnen am 16. Januar debattiert wurde.

**schreiben der kreisvorsitzenden MARIKA TÄNDLER-WALENTA an die genossinnen und genossen des kreisverbandes mittelsachsen**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

im vergangenen Jahr gab es einige Veränderungen für uns als Kreisverband DIE LINKE Mittelsachsen, vor allem mit der Wahl des neuen Kreisvorsitzenden und des Kreisvorstandes. Mit dem Ausgang der Bundestagswahl stehen auch wir als Kreisverband DIE LINKE Mittelsachsen vor neuen gesellschaftlichen Herausforderungen, denen wir Antworten gegenüberstellen müssen. Betrachten wir unsere statistischen Auswertungen zu Ostdeutschland und im Speziellen zu Mittelsachsen über die wirtschaftliche Entwicklung, die Einwohnerzahlen und die zu erwartende Altersarmut für Sachsen, ist die Situation ernst. Im Vergleich aller Landkreise schneidet Mittelsachsen sehr schlecht ab, sowohl im Durchschnittseinkommen als auch bei der Wirtschaftskraft (siehe dazu auch unsere Betrachtungen auf Seite -7-, d.R.). Das wird Auswirkungen auf unsere Zukunft haben, vor allem für die hier lebenden Menschen. Den schon jetzt spürbaren Auswirkungen einer verfehlten Politik für Ostdeutschland wird nicht wirksam begegnet, z.B. mittels einer effektiven Förderung strukturschwacher Regionen. Die zukünftige Frage lautet doch, wie der nächsten Generation vor allem im Osten Antworten gegeben werden können. Dabei sind die Prognosen zutiefst beunruhigend. Immerhin wird davon ausgegangen, dass sich die Einwohnerzahl um weitere 20% verringern wird. Wenn gleichzeitig Großprojekte der sächsischen Landesregierung wie Siemens oder auch Solar World ihre Tore schließen, wenn die Kommunen keine finanziellen Spielräume mehr haben und den Menschen vonseiten der zukünftigen Regierung keine Perspektive angeboten wird, haben wir eine

massive Fehlentwicklung. Antworten auf diese drängendsten Fragen der Gegenwart aber auch der Zukunft finden sich nicht.

In meinem Zukunftspapier für Mittelsachsen werden dabei **vier wesentliche Themengebiete** genannt, denen wir uns als Kreisverband in den kommenden zwei Jahren intensiv begegnen werden. Diese thematischen

- Stärkung unseres friedenspolitischen Profils.

Das Jahr 2018 steht zwischen zwei Wahljahren und ist für uns als Kreisverband Mittelsachsen die Zeit, das Profil als Friedens- und Sozialpartei zu stärken und gleichzeitig die entsprechenden Weichen für das Superwahljahr 2019 mit Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen zu stellen. Mit Blick auf die Europawahlen werden wir im Herbst in Mittelsachsen Europatage durchführen. Mit unserer Schwerpunktsetzung im Landkreis Mittelsachsen haben wir eine wichtige Grundlage geschaffen.

Hinsichtlich der **strukturellen Herausforderungen** liegt unser Schwerpunkt bei der **Mitgliederpflege**. Dafür konnten wir bereits einen Kreismitgliederbeauftragten gewinnen: **EYK FECHNER** aus Waldheim. Aber auch die Vorbereitung der Kommunalwahlen 2019 ist von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wird es eine erste Ortsvorsitzendenberatung am 27.02.2018 geben. Gemeinsam mit **LARS KLEBA** werden wir die ersten Weichen für die Kommunalwahl stellen. Zudem wird es in Vorbereitung der Wahlen zum



**MARIKA TÄNDLER-WALENTA** - auf unserem Bild während ihrer „Bewerbungsrede“ für dem Kreisvorsitz auf dem Kreisparteitag am 21. Oktober vergangenen Jahres in Leisnig - ist seit 2014 Mitglied im Bundesvorstand der LINKEN, seit Mai 2016 Mitarbeiterin bei **GREGOR GYSI**, Präsident der Europäischen Linken und seit Oktober des vergangenen Jahres Vorsitzende des Kreisverbandes der mittelsächsischen LINKEN. Im Juni 2015 trat sie für DIE LINKE zur Wahl als Landrätin an und vereinte 34,3 Prozent der Stimmen auf sich.

Schwerpunkte sind:

- Arbeitsmarkt und Altersarmut,
- 3. Generation Ost,
- Klein- und Mittelstand,

Kreistag eine Koordinierung mit der Kreistagsfraktion und insbesondere mit unseren Kreistagsfraktionsvorsitzenden **GOTTFRIED JUBELT** geben, um gemeinsam ein solidarisches und

umfangreiches **Kommunalwahlprogramm** zu erstellen. Das Kommunalwahlprogramm werden wir im Herbst 2018 auf unserem Kreisparteitag verabschieden.

In Zusammenarbeit mit unseren beiden Landtagsabgeordneten **ANTJE FEIKS** und **JANA PINKA** werden wir **Kampagnen- und Aktionsschwerpunkte** setzen. Wir verfügen über eine gute Ausgangslage für gemeinsames Wirken sowohl mit der Fraktion im Sächsischen Landtag als auch mit dem Landesverband der LINKEN. Dementsprechend werden wir in Kooperation verschiedene Touren der Fraktion (Kita-Tour etc) planen und durchführen und auch Aktivitäten des Landesverbandes bestmöglich unterstützen und umsetzen. Darüber hinaus möchten wir als Kreisverband DIE LINKE Mittelsachsen an bestimmten öffentlichen Thementagen (z.B. 09. Mai: „Tag der Pflege“) im Landkreis politisch wahrnehmbar sein.

In Zusammenarbeit mit der Kreistagsfraktion möchten wir die Kreispolitik aktiv mitbestimmen, und als Kreisverband entsprechende Veranstaltungsformate anbieten.

Unsere **innerparteiliche Kommunikation** muss wesentlich verbessert werden, d.h. wir werden möglichst zu jeder Kreisvorstandssitzung Gäste einladen und ggf. die Vorstandssitzung auf Einladung mit Ortsverbänden durchführen, wie zur nächsten Vorstandssitzung (öffentliche) am 14. Februar 2018 in Rochlitz mit **MdB MICHAEL LEUTERT** geplant.

Darüber hinaus planen wir für die 2. Jahreshälfte - wie bereits erwähnt - in Mittelsachsen Europatage durchzuführen. Auch das Modellprojekt in sozialen Brennpunkten soll in Döbeln weiterentwickelt und verankert werden.

Liebe Genossinnen und Genossen,

als Kreisvorsitzende möchte ich an bewährten Anknüpfen ohne dabei neue Wege zu scheuen. Wir als Kreisverband sind mit unseren fast 600 Mitgliedern sowie einer soliden Finanzausstattung gut aufgestellt und können mit einer positiven Eistellung und unserem politischen Engagement gemeinsam den politischen Kampf aufnehmen. Es geht darum, die Zukunft von Mittelsachsen als LINKE aktiv mitzubestimmen und mitzugestalten.

Mit solidarischen Grüßen,

eure Marika Tändler-Walenta

wahljahr 2019 - in ein neues jahr

der landesvorstand der linken setzt schwerpunkte in vorbereitung auf das superwahljahr 2019

Von **HANS WEISKE**

**A**m 16. Januar nahm ich an einer Beratung, organisiert von der Landesgeschäftsstelle der LINKEN teil. Diese war deklariert als KreisgeschäftsführerInnen-Beratung/Wahlplenium mit Kreisvorsitzenden. Ich habe unsere erkrankte Geschäftsstellenleiterin **RUTH FRITZSCHE** vertreten. Mit dabei auch **LARS KLEBA**, welcher unseren Wahlkampf im Superwahljahr 2019 managen wird. Im Mittelpunkt der Beratung stand der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu Beschlüssen, die der Landespartei bzw. der Landesvorstand im November und Dezember zu Schwerpunkten der Arbeit in diesem Jahr gefasst haben. Für mich - im negativen Sinne - beeindruckend, dass es Stadt- und Kreisverbände gibt, die es nicht fertigbringen, wenigstens einen Vertreter zu einer solch wichtigen Beratung zu entsenden.

**Zu den konzeptionellen Schwerpunkten:**

■ **Offensive ländlicher Raum**

Im Zusammenhang mit der Annahme des Leitetrags hat der Landespartei tag Anfang November in Chemnitz beschlossen, eine „Offensive ländlicher Raum“ zu starten und dafür einen Kostenrahmen von 100.000 Euro festgelegt. Der Zeitrahmen sieht vor, dass der Landesvorstand das endgültige Konzept am 18. Mai beschließt und dessen Umsetzung veranlasst. Gliederungen und örtliche Verbände werden aufgerufen, in einem Ideenwettbewerb bis Februar konzeptionelle Vorschläge zu unterbreiten, welche in die Offensive ländlicher Raum einfließen sollen. Dazu gehören landesweite Konzeptteile, Modellprojekte in einem räumlich und zeitlich begrenzten Rahmen sowie Konzepte zur Schulung/zum Wissenstransfer für die künftige Parteiarbeit und -präsenz insbesondere im ländlichen Raum bzw. im wohnortnahen Umfeld.

■ **Mitgliederarbeit**

Am 15. Dezember beschloss der Landesvorstand einen Zeitplan zur

Erarbeitung eines Mitgliederarbeitskonzeptes. Dabei wird davon ausgegangen, dass kein anderer Landesverband so viele Mitglieder wie DIE LINKE. Sachsen hat. Trotzdem gibt es kaum einheitliche Ideen davon, geschweige denn Konzepte darüber, wie Neumitglieder eingebunden und langjährige Mitglieder in unserer Partei gehalten werden können. Es handelt sich nicht um ein Konzept der Mitgliedergewinnung, sondern der Mitgliederbetreuung und -einbindung. In der ersten Sitzung nach der Sommerpause Mitte August - kurz vor dem Landespartei tag - soll dem Landesvorstand ein beschlussfertiges Konzept zur Mitgliederarbeit vorliegen.

■ **Kommunalwahlen 2019**

Mit Beschluss des Landesvorstandes vom 15. Dezember wird eine Koordinierungsgruppe „Kommunalwahlen 2019“ berufen, die den Landesvorstand unterstützt und als AG des Landesvorstands fungiert. Die Vorbereitung der Kommunalwahlen beinhaltet vor allem die KandidatInnensuche und -aufstellung. Insbesondere sollen mehr Frauen dazu ermutigt werden, für kommunale Mandate, politische Ämter und Gremien zu kandidieren. Es soll ein umfassendes Bildungsangebot erstellt werden. DIE LINKE Sachsen wird Ein- und Ausblicke auf ein linkes Selbstverständnis von Kommunalpolitik vorlegen. Das bedeutet auch, aufzuzeigen, was möglich wäre, wenn nicht die CDU mit wechselnden Partnern die Landkreise finanziell ausbluten lässt. Dafür sollen auf der Grundlage der vorliegenden kommunalpolitischen Eckpunkte Handlungsansätze für Kommunalpolitik erarbeitet werden.

■ **Klimaschutz-Konferenz des Landesverbandes**

Der sächsische Landesverband der LINKEN wird im Herbst 2018 erstmals eine Klimaschutz-Konferenz durchführen. Ziel sei es, dass sich DIE LINKE wieder deutlicher ihren Raum im ökologisch-sozialen Diskurs zurückerobert, den sie im öffentlichen Bewusstsein an die Bündnisgrünen verloren hat. Dabei muss der notwendige Gleichklang von sozialen und ökologischen Wirkungen in wirtschaftlichen Umbauprozessen beachtet werden.

*Und wieder einmal erhitzt die Debatte um politische Themen bei der LINKEN die Gemüter. Vor allem **OSKAR LAFONTAINE** hat mit polemischen Einwüfen zu Fehlern in der Flüchtlingspolitik und einer verfehlten Orientierung auf bestimmte Milieus für neue Unruhe in der Partei gesorgt. Inzwischen ist die Idee einer linken Sammlungsbewegung hinzugekommen, die er gegenüber verschiedenen Presseorganen vertreten hat. Diese Idee wird inzwischen auch von **SARAH WAGENKNECHT** unterstützt. Diese Idee einer linken Sammlungsbewegung lässt bei **KATJA KIPPING** und **BERND RIEXINGER** die Alarmglocken schrillen. Mit der LINKEN, so ihre Argumentation, gebe es bereits eine gewachsene Bewegung. Diese sei auch dazu berufen, zusammen zu bringen, was die heutige Gesellschaft spalte. Und außerdem - so Rieuxinger - sehe er bei den von Lafontaine angesprochenen linken Sozialdemokraten, Grünen und Gewerkschaftern wenig Begeisterung für diese Idee. Unser Leser **PETER PÖSCHMANN** aus Döbeln hat eine Pressenotiz zu diesem Thema zum Anlass genommen, der Redaktion seine Gedanken zu übermitteln. Im folgenden der Wortlaut.*

**Leserbrief von Peter Pöschmann aus Döbeln**

Werte Redaktion der LinksWorte, am 02.01. 18 erschien im „Döbelner Anzeiger“ folgender Artikel:

„Der frühere Linke - Vorsitzende, Oskar Lafontaine, hat angesichts des schlechten Abschneidens der SPD bei den Bundestagswahlen erneut zur Bildung einer Linken Volkspartei aufgerufen. Wir brauchen eine linke Sammlungsbewegung, eine Art linke Volkspartei, in der sich Linke, Teile der Grünen und der SPD zusammenn, sagte er den Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ am Samstag. Ähnlich hatte er sich schon im November geäußert. Das Parteiensystem, so wie es heute besteht, funktioniere nicht mehr. Wir brauchen eine Neuordnung. Nur so könne es wieder eine linke Machtoption geben. Die SPD kritisierte er erneut als mutlos. SPD-Chef Schulz habe sich angepasst. Das hat doch die Schulz-Hype gezeigt. Es gibt eine linke Mehrheit bei den Wählern. Die Leute warten geradezu auf so eine Option. Aber dann sei das Potential nicht abgerufen worden.“(dpa)

Werte Redaktion, dieser Appell von Oskar Lafontaine erinnert mich an meinen Beitrag „Nach der Wahl ist vor der Wahl“ den ihr dankenswerter Weise in den „LinksWorten „November und Dezember veröffentlicht habt. Könntet ihr den Versuch starten, darüber in unserer Zeitung, die ich auch als Instrument der politischen Bildung verstehe, eine Leserdiskussion zu entfachen? Meine ersten Erfahrungen in unserer Parteileitung zeigen, dass die durchaus emsigen Leitungsmitglieder solchen grundsätzlichen politischen Fragen wenig Aufmerksamkeit schenken. Lieber ackern sie im Hamsterrad der von oben vorgegeben organisatorischen und parteibürokratischen Alltagsgeschäfte. Dann wundern sie sich, dass weder in den Wahlergebnissen noch in der Mitgliederentwicklung nennenswerte Fortschritte erzielt werden, reden die Ergebnisse schön und erhalten als gewählte Volksvertreter ein erstrebenswertes Einkommen. Für manche ist, Politik zu machen, ein Beruf wie jeder andere. Das Mandat der Wähler, in deren Auftrag „die Welt zu verändern“, haben sie vergessen oder nie gewollt.

**ETWAS ZUM SCHMUNZELN**

**A**VANTGARDISTEN SIND LEUTE, DIE NICHT GENAU WISSEN, WO SIE HINWOLLEN, ABER ALS ERSTE DA SIND. **ROMAIN GARY**

**D**AS UNGLÜCK IST, DASS JEDER DENKT, DER ANDERE IST WIE ER, UND ÜBERSIEHT, DASS ES AUCH ANSTÄNDIGE MENSCHEN GIBT. **HEINRICH ZILLE**

**W**O ES DEN REDNERN AN TIEFE FEHLT, DA GEHEN SIE IN DIE BREITE. **CHARLES DE MONTESQUIEU**

**kreishaushalt 2018**

Ein Novum war, das es zum ersten Male schriftliche Einwendungen zum Kreishaushalt gab. Diese wurde zum einen vom Bürgermeister der Stadt Freiberg (Sven Krüger) sowie von der Stadt Freiberg über eine Rechtsanwaltskanzlei gemacht. Hauptgrund war die unzureichende Einbeziehung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden zum Haushaltsplan. In einen sehr ausführlichen Beitrag wurden diese Einwendungen von Seiten der Verwaltung als unbegründet eingeschätzt. Viele Kreisräte waren hier einer anderen Meinung.

Abstimmung zur Ablehnung der Einwendungen:

45 Ja-Stimmen    31 Nein-Stimmen    11 Enthaltungen

Die Geschlossenheit der CDU/RBV-Fraktion gemeinsam mit der FDP war ausreichend, um die Einwendungen abzulehnen.

Somit wird die Stadt Freiberg eine etwaige Klage gegen den Landkreis prüfen.

**Aber nun zum Inhalt:** Was meint die Verwaltung, wenn sie von einer ausreichenden Beteiligung der Städte und Gemeinden spricht? Nun es gab eine Bürgermeisterdienstberatung am 08. November 2017. Auf dieser wurde der Haushaltsplanentwurf des Landkreises mit der Kreisumlage vorgestellt. Zu diesem Zeitpunkt war noch kein Haushaltsausgleich erreicht. Jeder der Bürgermeister wusste, dass noch viele Änderungen kommen werden.

Zudem beruft sich der Landrat auf die Sitzung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (Finanzausschuss). In diesem Gremium sitzt aus dem Landkreis Mittelsachsen ein Mitglied (Hans-Joachim Egerer - CDU-Oberbürgermeister von Döbeln). Dies als ausreichende Beteiligung der Städte und Gemeinden anzusehen, ist schon etwas dürftig.

Wenn man die Umlagegrundlagen ansieht, so hat sich die Finanzkraft unserer Städte und Gemeinden sehr positiv entwickelt. Denn die Grundlagen stiegen von 2017 bis 2018 um 16,1 Mio. EUR. Allerdings können auch acht Gemeinden unseres Landkreises keinen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Während die Pro-Kopf-Verschuldung des Landkreises zum 31.12.2016 bei 69 EUR liegt, so liegt diese im Durchschnitt aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei 522 EUR. Das sagt einiges zur Ungleichverteilung der Finanzmittel aus.

Hinsichtlich des Vorwurfes der unzureichenden finanziellen Mindestausstattung der Gemeinden durch die Höhe der Kreisumlage verwies der Kämmerer des Landratsamtes auf gesetzliche Grundlagen. Erst wenn mehrere Gemeinden die Kreisumlage nicht zahlen können (Außenstände gegenüber den Landkreis haben) und das dauerhaft, ist von einer unzureichenden Finanzausstattung zu sprechen.

**Klartext:** Die Gemeinden müssen sich verschulden, um die Kreisumlage zu zahlen.

Der Landkreis protzt immer mit seiner Beibehaltung des alten Umlagesatzes zur Kreisumlage. Dieser liegt derzeit bei 31,65%. Aber die Einnahmen aus der Kreisumlage hat sich seit dem Jahr 2010 um mehr als 30% vermehrt. **Im Jahr 2010 haben die Städte und Gemeinden noch 69.553 Mio. EUR an Kreisumlage gezahlt. Für das Jahr 2018 plant der Kreis mit Einnahmen in Höhe von 98.140 Mio. EUR.**

Für meine Heimatgemeinde Altmittweida sieht es noch drastischer aus. Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Kreisumlage fast verdoppelt (2008: 238 TEUR - 2018: 455 TEUR). Jedoch haben sich durch Gesetzesänderungen auch die Aufgaben der Städte und Gemeinden vermehrt. Ein Beispiel hierfür ist der Gesetzesanspruch auf einen Krippenplatz ab dem ersten Geburtstag. Dadurch mussten alle Städte und Gemeinden zusätzliche Kapazitäten schaffen. Die Mehrkosten für diese Plätze sind enorm und werden nur teilweise über Bund und Land sowie dem Elternanteil ausgeglichen. Es ist korrekt, das der Landkreis in den letzten Jahren ständig mehr Aufgaben

von Bund und Land übertragen, jedoch keinen vollumfänglichen finanziellen Ausgleich erhalten hat. Nach Aussage des Kämmerers klappt hier eine immer größere Lücke, vor allem seit der Umstellung auf die doppelte Haushaltsführung.

Aber das ist nicht der einzige Grund, warum der Landkreis ständig mehr Geld benötigt. Der Stellenplan sieht ein Plus von 29,15 VzÄ vor. Darin sind unter anderem die SchulsozialarbeiterInnen enthalten. Diese werden komplett vom Freistaat bezahlt. Aber dieser enorme Aufwuchs quer durch alle Bereiche ist uns viel zu hoch. Und wenn wir einmal realistisch sind, die Einstellungen werden nicht für einige Monate vorgenommen, sondern dieser Stellenaufwuchs bleibt. Damit sinken die Chancen für eine spätere Reduzierung und somit Entlastung der Städte und Gemeinden durch die Kreisumlage enorm. Als unser derzeitiger Landrat noch als Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion in der Haushaltsdiskussion sprach, da wurde immer wieder darauf verwiesen, dass die Verwaltung effektiver arbeiten muss, um diese Kosten zu senken. Wieso jetzt diese Kehrwendung kommt, keine Ahnung. Jährlich wird umstrukturiert (auch zu diesem Kreistag erhielten wir ein neues Organigramm des Landratsamtes), aber ergebnisorientiert sieht anders aus.

Die Kreisverwaltung bewirbt unseren Landkreis mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“. Genau diese Maßnahme ist sehr nachhaltig für die „Zahlenden“. So schnell wie der Stellenaufbau beschlossen wurde, kann er auf keinen Fall wieder rückgängig gemacht werden.

Um nun zum Ende zu kommen: der Haushalt wurde trotz Einwände etc. mehrheitlich beschlossen. Ich persönlich würde mir wünschen, dass unser Landrat mit der gleichen Stärke, mit der er diesen Haushalt durchbrachte, auch für den Landkreis nach „Oben“ agiert.

Das Abstimmungsergebnis:

45 Stimmen für den Haushalt (40 CDU; 4 FDP; 1 Freie Wähler)

31 dagegen (mehrheitlich LINKE, SPD/GRÜNE)

11 Enthaltungen

**abfallgebühren für den landkreis mittelsachsen**

Da die Kalkulation der Abfallgebühren erfolgt immer für zwei Jahre. Da der Kalkulationszeitraum bis zum 31.12.2017 ging, war es nötig her tätig zu werden. Die Neukalkulation bringt fast identische Kosten gegenüber zum vorherigen Kalkulationszeitraum. Die Festgebühren bleiben unverändert. Für die Entleerungen fallen leicht höhere Gebühren um nur wenige Cent an. Unser Landkreis hat trotzdem noch die niedrigsten Abfallgebühren in Sachsen. Während die durchschnittlichen Abfallgebühren pro Einwohner in Sachsen im Jahr 2015 bei 56 EUR lagen, waren diese in Mittelsachsen 37 EUR pro Einwohner.

Behältergröße	Entleerungsgebühr alt	Entleerungsgebühr neu
80 - Liter - Behälter	3,66 Euro	3,70 Euro
120 - Liter - Behälter	5,49 Euro	5,55 Euro
240- Liter - Behälter	10,89 Euro	11,10 Euro
1.100 - Liter - Behälter	50,06 Euro	50,80 Euro

**verleihung der verdienstmedaille des landkreises mittelsachsen**

Seit dem letzten Jahr verleiht der Landkreis eine Verdienstmedaille für langjähriges ehrenamtliches Engagement. Für das Jahr 2017 hat der langjährige Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Mittelsachsen, Herr Ehrenfried

VON SABINE LAUTERBACH

Keller diese Medaille erhalten. Herr Keller übte das Amt bereits vor 2008 aus und führte die drei ehemaligen Kreisverbände zusammen.

### elternanteil an den schülerbeförderungskosten

Seit Jahren kämpfen die LINKEN um die Verringerung bzw. Abschaffung des Elternanteils an den Schülerbeförderungskosten. Jedoch wusste das die Mehrheit des Kreistages (CDU samt Landrat) immer zu verhindern. Nun endlich kam im Sommer letzten Jahres Bewegung in die Angelegenheit. Im Landkreis Zwickau hatte im Juni 2017 der Kreistag seinen Landrat (CDU) beauftragt, mit dem VMS in Verhandlung zu treten, damit der Elternanteil mit genauen Vorgaben reduziert wird. Der VMS hat die Aufgabe der Schülerbeförderung komplett von den drei Landkreisen (Erzgebirge, Zwickau und Mittelsachsen) übertragen bekommen. Zudem gab es ein Gerichtsurteil, demzufolge keine unterschiedlichen Gebühren im Gebiet des VMS erhoben werden dürfen. Somit haben sich die drei betroffenen Landräte zusammengesetzt und sind gemeinsam mit dem VMS das Problem angegangen. Im Ergebnis werden nun ab dem Schuljahr 2018/19 die Elternanteile im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Mittelsachsen gesenkt.

- für Schüler der Klassen eins bis vier auf 15,00 EUR
- für Schüler ab Klasse fünf auf 112,50 EUR
- für Schüler an Förderschulen für geistige Entwicklung auf 0 EUR
- sowie gestaffelte Elternanteile im freigestellten Schülerverkehr

Unsere Fraktion begrüßt diesen Schritt. Zugleich möchten wir aber darauf hinweisen, dass nicht unser Landrat der Initiator war. Landrat Damm hat gerade die Senkung des Elternanteils an den Schülerbeförderungskosten über viele Jahre zu verhindern gewünscht.

### benutzungs- und entgeltordnung für räume in schulen und verwaltungsgebäuden des landkreises mittelsachsen

Bisher war es privaten Personen und anderen gestattet, diese Räume zu mieten. Das war immer ein etwas heikler Punkt, da zum einen keine Kostendeckung erfolgte, zum anderen auch ein erheblicher Mehraufwand in den jeweiligen Einrichtungen bestand. Dazu kam noch, dass die Abnutzung durch die Fremdeinmietung sehr hoch war. Es gab vermehrt Schäden auf denen dann der Landkreis sitzen geblieben ist. Deshalb sollte hier eine strengere Reglementierung erfolgen. Die Landkreisverwaltung hat jetzt Regeln aufgestellt. Diese beinhalten, wer diese Räume nutzen darf und zu welchen Konditionen. Zudem wurden politische Parteien und Gruppierungen sowie religiöse Gemeinschaften von der Nutzung ausgeschlossen. Es erfolgte eine umfangreiche Kalkulation der Kosten. Wer sich einmieten möchte muss nun mit erheblich höheren Gebühren rechnen. Problematisch sehen wir die Thematik, weil es in vielen Orten nur in Schulen größere Räume gibt. Zum Kreistag fragten wir explizit nach der Nutzungsmöglichkeit für die Jugendweihen. Von der Landkreisverwaltung wurde uns eine Nutzung dafür positiv bestätigt. Ob der Jugendweihverein, welcher die Jugendweihen durchführt, deshalb seine Kosten anheben muss, bleibt abzuwarten.

#### NACHDENKEN (S) - WERT(ES)

*DAS DRAMA ALLER ZEITEN HAT EIGENTLICH NUR EIN EINZIGES THEMA GEHABT: DIE UNFÄHIGKEIT DER MENSCHEN, MITEINANDER ZU LEBEN.*

GERHARD BRONNER

*DIPLOMATIE IST EIN SCHACHSPIEL, BEI DEM DIE VÖLKER MATT GESETZT WERDEN.*

KARL KRAUS

*ERFAHRUNGEN SIND MASSARBEIT. SIE PASSEN NUR DEM, DER SIE MACHT.*

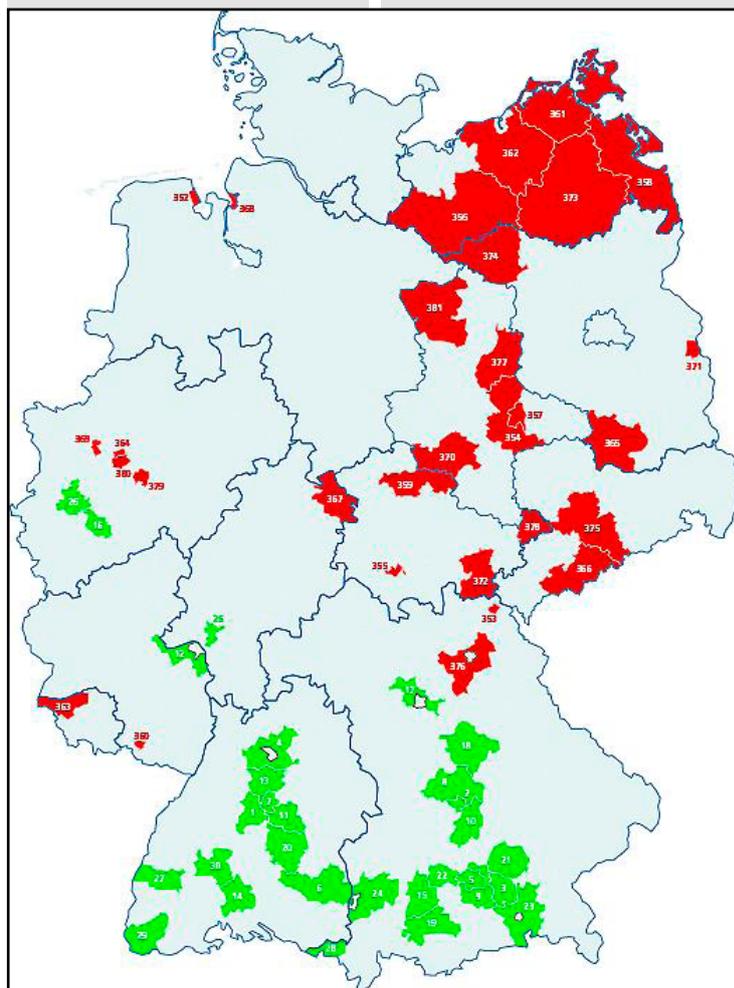
CARLO LEVI

## unser landkreis mittelsachsen - bei „focus“ ein flop

Seit einigen Jahren vergleicht der FOCUS-MONEY-Landkreis-Test die Wirtschaftskraft der insgesamt bewerteten 381 Landkreise bzw. kreisfreien Städte in Deutschland anhand solcher Kriterien, wie Arbeitslosenquote, Wachstum zum Vorjahr, Bruttowertschöpfung, verfügbares Einkommen, Investitionen sowie Veränderung der Bevölkerungszahl. Alle Daten stammen von den Statistischen Landesämtern und der Bundesagentur für Arbeit und geben den neuesten verfügbaren

Jahr auffallend viele Westkreise und -städte am Ende der Rangliste zu finden. Absolutes Schlusslicht ist der Altmarkkreis Salzwedel. Bitter für uns: Nach Salzwedel und den Landkreisen Altenburger Land und Jerichower Land **nimmt der Landkreis Mittelsachsen im ostdeutschen Ranking den viertletzten Platz ein**. In der Gesamtrangliste ist Mittelsachsen von Platz 370 auf den Platz 375 zurückgefallen.

#### Die Reaktion des Landrates und der



Die Gesamtkarte des FOCUS-MONEY-Landkreis-Rankings 2018. Grün eingezeichnet die „Top 30“, rot eingezeichnet die „Flop 30“. Alles andere ist „Mittelfeld“. Ins Auge fällt das Gefälle zwischen dem Süden (Baden-Württemberg und Bayern) und dem Nordosten (vor allem Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern). In unserer Region mit dabei: der Erzgebirgskreis und Mittelsachsen sowie angrenzend in Thüringen das

Stand wieder. Nach einem komplizierten Verfahren wird daraus das Ranking von Platz 1 bis Platz 381 errechnet. Die Top-10 liegen ohne Ausnahme in Bayern und Baden-Württemberg. Gesamtsieger ist der kleine Landkreis Böblingen bei Stuttgart vor den bayerischen Konkurrenten, der kreisfreien Stadt Ingolstadt und dem Vorjahressieger Landkreis Ebersberg.

Erfreulich für den Osten: Tummelten sich unter den „Flop 30“ in früheren Rankings fast ausschließlich ostdeutsche Regionen, sind in diesem

**Landkreisverwaltung ist bedenklich.** Man kritisiert in erster Linie die Datenbasis für die Studie und verweist auf die vielen Kleinstunternehmen, die Mittelsachsen dominieren, aber nicht berücksichtigt seien. Anstelle Schwachstellen wie Breitbandausbau, Ausweis von Gewerbeflächen und Verkehrsanbindung zu thematisieren, flüchtet sich der Landrat in der Klage darüber, dass die Verwaltungen im Landkreis und die Wirtschaftsförderung die in das Ranking eingegangenen Entwicklungen nur eingeschränkt beeinflussen können.

## politischer jahresauftakt der linken - diesmal leider mit knirschen im gebälk



Das zweite Wochenende im Januar ist traditionell ein Wochenende der LINKEN. In diesem Jahr bestimmten leider atmosphärische Störungen dieses Wochenende. Die beiden Vorsitzenden Katja Kipping und Bernd Rixinger hatten am Freitag und Samstag zum Politischen Jahresauftakt mit Empfang und Gremienberatungen geladen. **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** war dabei und informiert untenstehend. Die Reden der beiden Vorsitzenden sind im Internet auf der Seite der LINKEN nachzulesen. In diesem Zusammenhang verkündete Katja Kipping das Projekt der LINKEN als einer 15-Prozentpartei. Nach 20 Minuten gespielter Harmonie an den Gräbern von Rosa und Karl fand dann am Sonntag-Nachmittag der traditionelle Jahresauftakt im Filmtheater „Kosmos“ statt, in diesem Jahr ohne die beiden Vorsitzenden, dafür mit Lafontaine, Wagenknecht, Gysi und Bartsch. Auch schon traditionell waren **KORNELIA METZING** und **HARRY WEIDNER** aus Freiberg dabei. Ihr Bericht kann nebenstehend gelesen werden.

von **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**

**D**er Jahresauftakt der Partei DIE LINKE fand am 12. und 13. Januar 2018 in Berlin statt. Bei der gemeinsamen Gremienberatung aus Parteivorsitzenden, Parteivorstandmitgliedern und den Landesvorsitzenden war inhaltlich vor allem durch die Vorstellung des Fahrplans für 2018 geprägt. Dieser wurde bereits im vergangenen Jahr allen Mitgliedern via E-Mail zugänglich gemacht und beinhaltet sowohl inhaltliche als auch strategische Punkte. Der Fokus liegt dabei auf der Vorbereitung der Europawahl und der Ausarbeitung des Europawahlprogramms. Geplant sind zudem Regionalforen zur strategischen Ausrichtung der Partei, welche an folgenden Terminen und Orten geplant sind:

- Samstag, 3.3. München

- Samstag, 10.3. Mannheim
- Samstag, 17.3. Hannover
- Sonntag, 18.3. Erfurt
- Samstag, 21.4. Berlin
- Sonntag, 22.4. Essen

Die Parteivorsitzenden der Ostländer haben ergänzend einen Aktionsplan OST vorgelegt, der u.a. das Ziel der Redemokratisierung öffentlicher Räume zum Ziel hat.

Zudem gab es eine aktuelle Präsentation zu den Trends zur Mitgliederentwicklung 2017.

Zusammenfassend hatte DIE LINKE zum 09.11.2017 insgesamt 62.182 Mitglieder, das bedeutet zum 31.12.2016 ein Wachstum von 5,5% (+3.272 Personen). Die Frauenquote lag bei 36,6% und das Durchschnittsalter lag bei 56,2 Jahren. Erstmals seit 2009 eine deutlich steigende Mitgliederentwicklung und die zweitbeste seit Gründung der LINKEN.



Kornelia Metzting – ganz nah bei Gregor Gysi. Nebenstehend ihr Bericht.

**A**m Sonntag, dem 14.1.2018, waren wir, **KORNELIA METZING** und **HARRY WEIDNER**, in Berlin.

Früh 9 Uhr fanden wir uns zur Kranzniederlegung am Mahmal der Sozialisten ein, wo sich auch die Parteispitze der LINKEN langsam sammelte und gemeinsam Kränze am Mahmal ablegte. Mit roten Nelken schlossen wir uns an.

14 Uhr sollte die Jahresauftaktveranstaltung beginnen. Beim Einlass entstand jedoch ein großer Rückstau, so dass es einige Minuten später anging. Das aber umso kräftiger, denn Dirk Zöllner sang mit lauter Stimme „Bleifrei durch den Krieg“ und machte darauf aufmerksam, dass keiner der deutschen Auslandsentsätze von uns gewollt ist und keiner der Soldaten sterben soll. Eine Rede von Dietmar Bartsch folgte und nahtlos ging er über zu dem bedingungslosen Nein zu Auslandsentsätzen. Die Stärkung der LINKEN ist eine große Aufgabe, im Jahr 2017 gewann unsere Partei 9.000 neue Mitglieder. Vorrangig ging er auf die gelebte Solidarität ein, Angriffe von rechten Kräften, die aber derzeit auch weltweit herrschen. Wir brauchen eine andere Ordnung mit Demokratie und Transparenz, aber systematisch werden die staatlichen Haushalte durch Steueroasen und Steuervermeidung ausgeplündert.

Bei einer Talkrunde mit Gregor Gysi und Oskar Lafontaine wünschte sich Gregor Gysi unter anderem ein souveränes und sicheres Israel und Palästina. Er sieht DIE LINKE als einzige konsequente Kraft gegen rechts, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurden wegen ihrer Überzeugung getötet, heute kann dies wieder geschehen, z.B. in der Türkei. Dagegen müssen wir antreten. Oskar Lafontaine nannte die Vermögenssteuer als Kern der linken Debatte für sozial Schwache. Die Eigentumsfrage sollte gestellt werden. Umverteilung von oben nach unten ist eigentlich eine Rückverteilung. „Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich, wie die Wolke den Regen“. Der Gemeinschaftssinn muss wieder geweckt werden, aber derzeit sei die Individualisierung der gesellschaftliche Trend, der alle gegeneinander ausspielt.

Gregor Gysi sprach über die gescheiterte Jamaika-Koalition, Mitte-Rechts funktioniert nicht, auch die GroKo hat es schwer und wird der SPD schaden. Er wünscht sich eine Minderheitenregierung, in der Frau Merkel endlich einmal für ihre Gesetze werben und überzeugen muss und nicht der Fraktionszwang gilt. Die Wirtschaftsmacht sind Weltkonzerne, Nationalstaaten konkurrieren gegeneinander um Investitionen in ihren Ländern und sind keine politische Kraft gegen die Konzerne. Folge davon sind nationaler Egoismus und Billigeinkommen. Gesellschaft muss neu gedacht werden

in allen Teilen der Welt, die soziale Frage ist zu stellen und die Fluchtursachen sind zu benennen. Hier wurden Rüstungsexporte, Auslandsentsätze, Lebensmittelexporte, Fischfang durch Konzernflotten und Saatgutkonzerne erwähnt.

In einer Talkrunde mit Sabine Zimmermann, Fabio De Masi und Matthias Höhn und der Moderatorin Judith Benda sprach Sabine Zimmermann über das Ausspielen der Armen gegeneinander und die Militarisierung der EU. Sie setzt sich für eine europäische Tarifpolitik ein, um Kinderarmut, Altersarmut und weitere Unterschiede abzubauen. Matthias Höhn setzte hinzu, dass eine strukturierte Zusammenarbeit zum Aufrüstungsprogramm der EU führt, 20 % des Gesamtetats soll in die Rüstung gesteckt werden, wir Linken müssen für Abrüstung kämpfen, denn gegen wen soll gerüstet werden? Europas Grenzen werden immer sicherer gestaltet. Es sollte endlich die Humanität in der Flüchtlingsfrage siegen. Fabio sprach davon, dass Steuern gerecht erhoben werden und damit die Demokratie fördern sollen. Frauen sollen ebenso ihre Rechte erhalten wie der Klimaschutz.

Sevim Dagdelen kritisierte die Kumpanei der BRD-Regierung mit Erdogan und seinem Regime. Die Waffenlieferung und der Bau einer Panzerfabrik fördern nur noch mehr Krieg, gerade weil die Türkei die Kurden in Syrien angreifen will. Sie selbst braucht Polizeischutz in Deutschland, weil Erdogans Regime und seine Spitzel auch in Deutschland aktiv sind.

Jean-Luc Mélenchon hielt eine sehr bewegte Rede, die simultan an der Leinwand übersetzt wurde. Hier gab es ein scharfes Nein zur Bewaffnung der NATO und Europas, Nein zur Umwelterstörung, zu Braunkohle und Atomkraftwerken sowie zur Armut. Was ist Reichtum? – Dichtung, Malerei, Liebe und Zärtlichkeit wurden hier genannt. Mit dem Slogan „Haut ab – ihr seid unfähig“ beschuldigte er die jetzigen Regierungen an dem Desaster in Europa und der Welt.

Nach einem musikalischen Beitrag von Toni Krahl übernahm Sahra Wagenknecht diese Worte als letzte Sprecherin. Unter der sich bildenden GroKo wird es wie bisher bleiben. Sie wünscht soziale Gerechtigkeit, eine Rente wie in Österreich. Sammeln – nicht spalten – wollen wir in der LINKEN alle Kräfte, die ebenso denken wie wir, und Stabilität für das Leben haben. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Diese Veranstaltung brachte uns Mut und Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben. Einige Szenen sind unter Youtube.de im Internet zu sehen. Wir empfehlen allen, im nächsten Jahr beim Jahresauftakt der LINKEN dabei zu sein.

unsere plakate zur bundestagswahl

Die Bundestagswahlen sind Geschichte, das innerliche Zerreißen der SPD im Zusammenhang mit ihrer Haltung zu einer „GroKo“ und der Durchsetzbarkeit inhaltlicher Schwerpunkte hält an. Auf einer Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Brand Erbsdorf griff **GENOSSE REINHARD KLUGE AUS RECHENBERG** ein Thema auf, welches weiterhin viele in der LINKEN bewegt: Wie kann DIE LINKE ihre Wahlplakate besser und effektiver als Mittel des Wahlkampfes einsetzen. Wir veröffentlichen im folgenden seine dazu in Schriftform zusammengefassten Gedanken, zumal er in diesem Zusammenhang das Thema „Plakat“ mit den inhaltlichen Schwerpunkten und Alleinstellungsmerkmalen der LINKEN verbindet.

Wie auch jeder von uns zu der Aussicht auf eine GroKo stehen mag, die Alternative: „Wiederholung der Bundestagswahl im Frühjahr 2018“ ist auch nicht gerade eine Wunschoption. Hat sich doch die politische Lage und Grundstimmung kaum geändert, so dass ein wesentlich verändertes Ergebnis nicht zu erwarten ist. Das gilt nicht zuletzt auch für die von manchem schon 2017 ersehnte Mehrheit für ein Linksbündnis, das in naher Zukunft angesichts der relativen Schwäche der SPD, aber auch unserer Stimmenverluste in Richtung AfD nicht in Sicht ist. Falls es aber doch zur Wahlwiederholung kommt, sollten wir auch über die Plakate als Mittel unseres Wahlkampfes nachdenken, denn es ist ja kaum zu erwarten, dass sich die Parteien darauf einigen, den nervenden Plakatzirkus auf den Straßen zu beenden. Der von manchen in die Diskussion eingebrachte Ausweg, sich auf Großplakate zu beschränken, muss unter dem Gesichtspunkt der schwierigen Standortfindung in den Dörfern noch erörtert werden. Mit Plakaten wird nicht nur die Präsenz der Partei im Wahlkampf dokumentiert, sondern auch das politische Gesicht verdeutlicht. **Unsere Plakate müssen unseren spezifischen Charakter als eine Partei des Friedens und des demokratischen Sozialismus, ihren antikapitalistischen Charakter zum Ausdruck bringen.**

Wenn man sich die Plakate zur Bundestagswahl 2017 unter diesem Gesichtspunkt noch einmal vor Augen führt, dann genügen nur wenige Exemplare diesem Anspruch, etwa das Plakat über den Frieden und die Besteuerung der Millionäre. Die Mehrheit der Plakate ist zu abstrakt und bringt den spezifisch sozialistischen/antikapitalistischen Charakter unserer Partei nicht oder zu wenig zum Ausdruck. Ein Beispiel dafür ist das Plakat „Kinder vor Armut schützen“, das

auch die SPD oder die Grünen hätten hängen können; es wäre entsprechend dem Parteiprogramm mit der Forderung nach einer paritätischen Kindergrundsicherung zu ergänzen. Das Plakat über „sichere Jobs“ wäre mit der Grundaussage der Parteiprogramms „Gute Arbeit statt ungesicherte, prekäre und unterbezahlte Beschäftigung. Weg mit Leiharbeit und Minijobs!“ ansprechender gewesen. Dem Plakat zum Mindestlohn hätte es gut angestanden, wenn die Finanzierungsmöglichkeiten durch Begrenzung der Managergehälter und der Hochbesteuerung der Aktiengewinne genannt worden wären. Das Plakate „Rente mit Niveau“ hätte durch die Forderung des Programms nach einer solidarischen Rentenversicherung ohne Privatvorsorge an Überzeugungskraft gewonnen. Das mag als Beispiel genügen. Gegen meine Vorschläge kann eingewandt werden, dass der Text auf den Plakaten kurz und schlagwortartig sein muss, damit der Kraftfahrer sie auf den Straßen wahrnehmen kann. Dagegen lässt sich sagen, dass Plakate vor allem in die Wohngebiete, in die Nebenstraßen gehören, und dem Fußgänger kann durchaus ein längerer Text zugemutet werden, der nicht nur eine Losung enthält, sondern auch eine Argumentation wie etwa auf dem klassischen Plakat der KPD „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler. Wer Hitler wählt, wählt Krieg!“. Erich Weinert hätte zu unseren Plakaten gesagt: „Da muss noch roter Pfeffer dran!“ Plakate sollten den Vorbegehenden anregen, sich mit dem Wahlprogramm näher zu beschäftigen. Wir brauchen aussagekräftige Plakate vor allem auf dem Lande, wo wir wegen unserer Altersstruktur weniger aktiv sind.

**Unsere inhaltlich etwas farblosen Plakate können durchaus etwas damit zu tun haben, dass wir mit unseren Zielen, die objektiv den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Arbeitslosen und Prekären entsprechen, besonders auf dem platten Land nicht die erhoffte Wahlorientierung für unsere Partei erreicht haben.**

freikartenaktion im freiberger theater

Die Freikartenaktion unter dem Motto „Gemeinsam ins Theater“ war eine der wichtigsten, emotionalsten und schönsten Aktionen

bzw. Konzertbesuch ermöglichen. Vor Vorstellungsbeginn der Komödie „Der Kredit“ begrüßte Intendant Ralf-Peter Schulze am 8. De-



von MdL Dr. Jana Pinka im Jahr 2017. Mehr als 80 Freibergerinnen und Freiberger konnte sie damit einen kostenlosen Theater-

besuch ermöglichen. zember die Freikarten-Gäste und bedankte sich bei der Landtagsabgeordneten für diese besondere und schöne Idee. (ku)

Angriff auf büro-briefkasten

Unbekannte haben in der Silvesternacht durch einen gezündeten Böller den gemeinsamen Briefkasten des Bürgerbüros der Landtagsabgeordneten Dr. Jana Pinka und der Kreisfraktion der LINKEN in der Freiberger



Domgasse zerstört. Dabei wurde die Tür des Briefkastens abgerissen und der Inhalt geriet in Brand. Die Polizei nahm am 1. Januar den Schaden auf, und es wurde ein Strafantrag gegen Unbekannt gestellt.



## karl marx (1818–1883) und der marxismus

von ACHIM GRUNKE

**D**as Jahr 2018 wird vielfach die Gelegenheit bieten, um an Karl Marx zu erinnern, der vor 200 Jahren am 5. Mai 1818 in Trier geboren wurde. DIE LINKE, die sich in der Tradition von Humanismus, Aufklärung, Menschenrechte und Demokratie, der Arbeiterbewegung und Frauenbewegung sieht, verweist in ihrem Erfurter Programm von 2011 an zwei Stellen ausdrücklich auf Marx. Und auch die SPD sieht in ihrem Hamburger Programm von 2007 ihre Wurzeln neben Judentum, Christentum, Humanismus und Aufklärung in der marxistischen Gesellschaftsanalyse und den Erfahrungen der Arbeiterbewegung.

Im Internetauftritt des von der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung geführten Karl-Marx-Hauses in Trier ist zu lesen: „Ich bin dann mal weg... mein Geburtshaus ist genau wie ich in die Jahre gekommen und braucht dringend ein Facelift. Daher ist mein Museum vom 16. September 2017 bis 4. Mai 2018 geschlossen. Nach Sanierung der Haustechnik wird eine neue Dauerausstellung eingebaut – zu meinem Leben, meinen Ideen und ihrer Wirkungsgeschichte bis in die Aktualität des 21. Jahrhunderts. Ab meinem 200. Geburtstag am 5. Mai 2018 ist das Museum wieder für alle Interessierten geöffnet.“

Die der LINKEN nahestehende Rosa-Luxemburg-Stiftung bietet unter dem Titel „Das Kapital lesen 2018. Karl Marx im Jahr seines 200. Geburtstags“ mehrere Kurse zum Studium der Bände 1, 2 und 3 des Marx'schen Hauptwerkes an. In der Ankündigung wird festgestellt, dass auch 200 Jahre nach Marx' Geburt sein Hauptwerk die grundlegendste Analyse der kapitalistischen Gesellschaft bleibt. „Wer verstehen möchte, wie dieses System funktioniert und wo Ansätze einer möglichen Veränderung liegen, kommt am ‚Kapital‘ nicht vorbei.“

### zum marxismus-begriff

Karl Marx gilt neben Friedrich Engels (siehe Linksworte Nr. 100) als Mitbegründer des nach ihm als „Marxismus“ benannten Gedanken- und Theoriensystems. Der Begriff „Marxismus“ wurde von Marx selbst nicht in die Welt gesetzt. Zunächst verwendeten die Gegner von Marx die Worte „Marxist“ oder „Marxianer“ in abfälliger Weise gegen ihn und Engels. Erst nachdem die Ideen von Marx und Engels in der Arbeiterbewegung Fuß gefasst hatten, setzte sich seit den 1880er Jahren der Begriff „Marxismus“ allgemein in einer positiven Bedeutung durch. Friedrich Engels merkte aber verschiedentlich an, dass Marx sich dagegen verwahrt hatte, sich selber als „Marxist“ zu bezeichnen. Ihm widerstrebte wohl,

dass die von ihm und Engels neu entwickelte sozialistische Theorie nur mit seinem Namen verbunden sein sollte. Außerdem gab es damals sozialistische Sekten, die sich mit dem Etikett „Marxist“ schmückten, von denen sich Marx aber distanziert wissen wollte und darauf mit der Bemerkung reagierte: „Alles, was ich weiß, ist, daß ich kein Marxist bin.“ (MEW, Bd. 37, S. 436) Auch wenn Marx und Engels alternativ den Begriff „Wissenschaftlicher Sozialismus“ verwendeten, setzte sich späterhin der Terminus „Marxismus“ allgemein durch. Friedrich Engels bemerkte 1888 in einer Fußnote: „Marx war ein Genie... Ohne ihn wäre die Theorie heute bei weitem nicht das, was sie ist. Sie trägt daher auch mit Recht seinen Namen.“ (Bd. 21, S. 292)

In der Buchreihe „Basiswissen. Politik/Geschichte/Ökonomie“ aus dem Papyrossa Verlag wird in einem Heft mit dem schlichten Titel „Marxismus“

mus“ auf ca. hundert Seiten von Georg Fülberth eine Einführung zum Thema geboten.

### entstehung des marxismus

Der Marxismus entstand in den 1840er Jahren in Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen, politischen und geistigen Entwicklungen dieser Zeit, als die kapitalistische Gesellschaft ausgeprägte Konturen aufwies und die Grundklassen Bourgeoisie und Proletariat entstanden waren und der Klassenkampf zwischen ihnen entbrannt war. Die Entstehung des Marxismus basierte also auf der Herausbildung der kapitalistischen Produktionsweise.

In Anknüpfung und Weiterführung der Ideen der Aufklärung, der klassischen deutschen Philosophie (Kant, Fichte, Hegel), der klassischen englischen Ökonomie (Smith, Ricardo) und frühsozialistischer Theorien (Saint-Simon, Fourier, Owen) entwickelten Marx und Engels ihr

Theoriengebäude. Wie Friedrich Engels 1882 in „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ schrieb, musste der moderne Sozialismus (Marxismus) „zunächst anknüpfen an das vorgefundene Gedankenmaterial, so sehr auch seine Wurzel in den materiellen ökonomischen Tatsachen lag.“ (Bd. 19, S. 189)

Die Entstehung des Marxismus geschah also nicht zufällig, weil plötzlich einige kluge Köpfe auf diese Ideen kamen. Wie eben dieser Selbsttäuschung die frühsozialistischen Theoretiker unterlagen, zeigt Friedrich Engels recht treffend, indem er deren Gedankenwelt beschreibt: „Daß die wirkliche Vernunft und Gerechtigkeit bisher nicht in der Welt geherrscht haben, kommt nur daher, daß man sie nicht richtig erkannt hatte. Es fehlte eben der geniale einzelne Mann,

der jetzt aufgetreten und der die Wahrheit erkannt hat; daß er jetzt aufgetreten ist, ist nicht ein aus dem Zusammenhang der geschichtlichen Entwicklung mit Notwendigkeit folgendes, unvermeidliches Ereignis, sondern ein reiner Glücksfall. Er hätte ebensogut 500 Jahre früher geboren werden können und hätte dann der Menschheit 500 Jahre Irrtum, Kämpfe und Leiden erspart.“ (Ebenda, S. 191f)

Um 1800 war „die kapitalistische Produktionsweise, und mit ihr der Gegensatz von Bourgeoisie und Proletariat, noch sehr unentwickelt. Die große Industrie, in England eben erst entstanden, war in Frankreich noch unbekannt. Aber erst die große Industrie entwickelt... die Konflikte... Diese geschichtliche Lage beherrschte auch die Stifter des Sozialismus. Dem unreifen Stand der kapitalistischen Produktion, der unreifen Klassenlage, entsprachen unreife Theorien. Die Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben, die in den unentwickelten ökonomi-

schen Verhältnissen noch verborgen lag, sollte aus dem Kopfe erzeugt werden.“ (Ebenda, S. 193f)

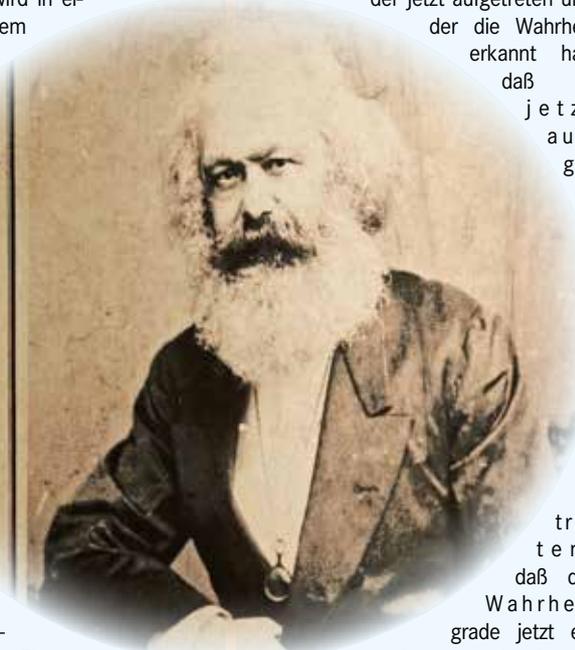
Die kapitalistische Gesellschaftsordnung musste sich erst hinlänglich entwickelt haben, um Gegenstand einer geschlossenen Theorie, dem Marxismus, zu werden. „Hiernach erschien jetzt der Sozialismus nicht mehr als zufällige Entdeckung dieses oder jenes genialen Kopfs, sondern als das notwendige Erzeugnis des Kampfes zweier geschichtlich entstandnen Klassen, des Proletariats und der Bourgeoisie. Seine Aufgabe war nicht mehr, ein möglichst vollkommenes System der Gesellschaft zu verfertigen, sondern den geschichtlichen ökonomischen Verlauf zu untersuchen, dem diese Klassen und ihr Widerstreit mit Notwendigkeit entsprungen, und in der dadurch geschaffnen ökonomischen Lage die Mittel zur Lösung des Konflikts zu entdecken.“ (Ebenda, S. 208)

### das neue am marxismus

Zusammenfassend nennt Engels zwei „Entdeckungen“, die das Neue am Marxismus ausmachten: „die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelt des Mehrwerts“. (Ebenda, S. 209)

In einem Bericht zum Begräbnis von Karl Marx für die Zeitung „Der Sozialdemokrat“ am 22. März 1883 würdigt Engels dessen Leistung noch einmal: „Wie Darwin das Gesetz der Entwicklung der organischen Natur, so entdeckte Marx das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte: die bisher unter ideologischen Überwucherungen verdeckte einfache Tatsache, daß die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. treiben können; daß also die Produktion der unmittelbaren materiellen Lebensmittel und damit die jedesmalige ökonomische Entwicklungsstufe eines Volkes oder eines Zeitabschnitts die Grundlage bildet, aus der sich die Staatseinrichtungen, die Rechtsanschauungen, die Kunst und selbst die religiösen Vorstellungen der betreffenden Menschen entwickelt haben, und aus der sie daher auch erklärt werden müssen – nicht, wie bisher geschehen, umgekehrt.“

Damit nicht genug. Marx entdeckte auch das spezielle Bewegungsgesetz der heutigen kapitalistischen Produktionsweise und der von ihr erzeugten bürgerlichen Gesellschaft. Mit der Entdeckung des Mehrwerts war hier plötzlich Licht geschaffen, während alle früheren Untersuchungen, sowohl der bürgerlichen Ökonomen wie der sozialistischen Kritiker, im Dunkel sich verirrt hatten.“ (Bd. 19, S. 335f)



**kreisvorstand aktuell**

Der Kreisvorstand kam am 10. Januar in der Kreisgeschäftsstelle zu seiner ersten Sitzung im Jahr 2018 Zusammen. Es wurden folgende Schwerpunkte beraten:

- *Verständigung über die aktuelle Situation im Land (Sondierungsgespräche zur Regierungsbildung) und in der LINKEN zum Jahreswechsel. Dazu informierte die Kreisvorsitzende **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**, gleichzeitig Mitglied im Bundesvorstand der LINKEN.*
- *Beratung des Arbeits- und Zeitplans des Kreisvorstandes für das Jahr 2018. (Die Schwerpunkte sind im Beitrag von Marika Tändler-Walenta auf Seite - 3 - zusammengefasst).*
- *Beratung mit dem stellvertretenden Kreisvorsitzenden des Kreisverbandes Zwickau, **THOMAS KOUTZKY**, über die Entwicklung der Zusammenarbeit der beiden Kreisverbände. Der Gast informierte über eine zu erwartende heiße Diskussion auf dem bevorstehenden Kreisparteitag am 13. Januar und Kampfabstimmungen vor allen zum Kreisvorsitz. (Der bisherige Kreisvorsitzende **Sandro Tröger** wurde wiedergewählt, es gab Einen Wechsel in der Funktion des Stellvertreters, d.R.)*
- *Abstimmung von Terminen im 1. Quartal 2018. (Siehe dazu auch unsere Terminübersicht auf Seite -12-)*

**unsere jubilarer**



all unseren genossinnen und genossen mit runden und halbrunden geburtstagen ab sechzig sowie unseren hochbetagten geburtstagskindern gratulieren wir hiermit ganz herzlich !

im februar 2018 wird aus diesem anlass gefeiert bei:

<b>CHRISTIAN GLATTE</b>	geb. am 01.02. 1936,	in	Rossau
<b>GOTTFRIED SCHLEHAHN</b>	geb. am 01.02. 1932,	in	Döbeln
<b>RUDOLF WEHNER</b>	geb. am 01.02. 1934,	in	Freiberg
<b>MONIKA SCHMIDT</b>	geb. am 03.02. 1943,	in	Rochlitz
<b>HANS HAFERKORN</b>	geb. am 04.02. 1929,	in	Mittweida
<b>IRENE WEBER</b>	geb. am 07.02. 1929,	in	Rochlitz
<b>ANNELIES UHLMANN</b>	geb. am 09.02. 1921,	in	Freiberg
<b>DIETMAR PREISSLER</b>	geb. am 09.02. 1936,	in	Flöha
<b>KURT-GÜNTER WOLLER</b>	geb. am 10.02. 1928,	in	Neuhausen/E.
<b>RITA KRESSNER</b>	geb. am 12.02. 1928,	in	Burgstädt
<b>BRIGITTE SONTOWSKI</b>	geb. am 14.02. 1935,	in	Freiberg
<b>MANFRED HELLMIG</b>	geb. am 16.02. 1943,	in	Geringswalde
<b>KURT MEINEKAT</b>	geb. am 19.02. 1932,	in	Penig
<b>MARGRET NEUMANN</b>	geb. am 20.02. 1937,	in	Penig
<b>GÜNTER SCHULZE</b>	geb. am 20.02. 1938,	in	Lichtenberg/E.
<b>MARGOT PREISSLER</b>	geb. am 21.02. 1937,	in	Flöha
<b>PETER BUSCHMANN</b>	geb. am 27.02. 1948,	in	Waldheim
<b>GERHARD MEYER</b>	geb. am 28.02. 1925,	in	Roßwein

**jahrestage 2018 - herausgegeben von der historischen kommission beim parteivorstand der linken heute: jahrestage im januar und februar**

Alljährlich veröffentlicht der Sprecherrat der Historischen Kommission beim Parteivorstand der LINKEN eine Übersicht über historische Ereignisse und Jahrestage. Wir geben die Ereignisse - jeweils für den kommenden Monat - auch 2018 an dieser Stelle wieder.

Für dieses Jahr hebt die Kommission drei Ereignisse besonders hervor:

- **den 200. Geburtstag von Karl Marx am 5. Mai 2018,**
- **den 50. Jahrestag des „Umbruchjahres 1968“, nicht reduziert auf den Pariser Mai und den Prager Frühling und seine Niederschlagung,**
- **den 100. Jahrestag der Novemberrevolution und des Endes des Ersten Weltkrieges.**

**03.02.1818:** Carl Friedrich Theodor Ancke (später Fritz Ancke), preußischer Offizier, Mitbegründer des Kölner Arbeitervereins, Teilnehmer am Badisch-Pfälzischen Aufstand, in Dortmund geboren.

**21.02.1848:** Erstausgabe des Kommunistischen Manifestes.

**24.02.1848:** Beginn der Februarrevolution in Frankreich, Ausrufung der Zweiten Republik.

**27.02.1848:** Inspiriert durch die Februarrevolution in Frankreich formuliert die Mannheimer Volksversammlung eine Petition mit den Märzforderungen - Beginn der Märzrevolution in den Staaten des Deutschen Bundes.

**10.02.1898:** Bertolt Brecht wird in Augsburg geboren.

**19.01.1918:** In Sowjetrußland wird die Konstituante aufgelöst.

**28.01.1918:** Beginn des reichsweiten Januarestreiks gegen den Krieg, erstmals Arbeiterräte.

**01. -03.02. 1918:** Matrosenaufstand von Cattaro.

**18.02.1918:** Beginn der deutschen Offensive gegen Sowjetrußland.

**23.02.1918:** Gründung der Roten Armee in Sowjetrußland.

**11.02.1923:** Beginn der Ruhrbesetzung.

**27.01.1928:** Hans Modrow geboren.

**02.02.1943:** Kapitulation der Nordgruppe der eingeschlossenen 6. Armee unter Generalfeldmarschall Paulus.

**18.02.1943:** Sportpalastrede von Goebbels.

**18.02.1943:** Verhaftung der Geschwister Hans und Sophie Scholl in München (Hinrichtung am 22. Februar 1943).

**30.01.1948:** „Mahatma“ Gandhi, der Führer der indischen Befreiungsbewegung, wird ermordet.

**03.02.1948:** In der amerikanischen und britischen Zone streiken drei Millionen Arbeiter und Angestellte.

**07.02.1948:** Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen entläßt die KPD-Minister Paul Hugo und Heinz Renner.

**20. - 25.02.1948:** Krise der Allparteienregierung in der ČSR. Die folgenden Februarkämpfe führen zur Bildung einer Regierung der erneuerten Nationalen Front unter Führung der KPČ, die eine sozialistische Entwicklung nach sowjetischen Vorbild einleitet.

**23.02. - 06.03.1948:** Die Londoner Sechsmächtekonferenz einigt sich unter Ausschluss der Sowjetunion auf ein föderatives Regierungssystem für die Westzonen.

Fortsetzung Seite -12-

## terminübersicht

### januar 2018

- 10.01. 18:00 Uhr **Sitzung des Kreisvorstandes**  
Freiberg, Kreisgeschäftsstelle,  
Lange Straße 34
13. / 14.01. Politischer Jahresauftakt des Parteivorstandes und der Bundestagsfraktion der LINKEN
- 14.01. 09:30 Uhr Luxemburg-Liebknecht-Ehrung  
Ehrenmal der Sozialisten  
Berlin-Friedrichsfelde
- 27.01. Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (mit Veranstaltungen u.a. in Döbeln, Freiberg, Flöha und Rochlitz)
- 29.01. 14:00 Uhr Redaktionsberatung der LinksWorte  
Freiberg, Bürgerbüro Domgasse 7

### februar 2018

- 14.02. 18 Uhr **Sitzung des Kreisvorstandes**  
Rochlitz, Bürgerbüro Burgstraße 8
- 27.02. 18 Uhr Beratung mit den mittelsächsischen Orts- und Basisgruppenvorsitzenden der LINKEN  
Siebenlehn, Hotel „Schwarzes Roß“

der Losung „Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden“ gegen die staatliche Bevormundung protestieren wollen.

- 23.02.1988:** Im Ruhrgebiet protestieren 80.000 Menschen mit einer Menschenkette gegen die Schließung des Krupp-Stahlwerks Rheinhausen.
- 25.02.1988:** Die UdSSR beginnt mit dem Abbau und Abtransport ihrer Mittelstreckenraketen aus der DDR und der ČSSR.
- 01.01.1993:** Die Regelungen für den Europäischen Binnenmarkt treten in Kraft.
- 04.01.1993:** Die Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv nimmt ihre Arbeit auf.
- 17.01.1993:** Bündnis 90 und Grüne schließen sich in Hannover zusammen.
- 29. - 31.01.1993:** 3. Parteitag der PDS: Annahme des Parteiprogramms und einer Erklärung „Zur konsequenten und öffentlichen Auseinandersetzung mit der Problematik der Staatssicherheit“.
- 15.02.2003:** Weltweite Massendemonstrationen gegen den drohenden Irak-Krieg.
- 01.01.2008:** Das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung tritt in Kraft.
- 24.02.2008:** Raul Castro wird neuer Staatschef in Kuba.
- 15.02.2013:** Dietrich Kittner (Kabarettist und Liedermacher) in Bad Radkersburg/Österreich verstorben.

## jahrestage im januar und februar 2018

(fortsetzung von seite -11-)

- 21.02.1953:** Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) wird aufgelöst. An ihre Stelle tritt das Komitee der antifaschistischen Widerstandskämpfer.
- 01.01.1958:** Der EWG- und der EURATOM-Vertrag treten in Kraft.
- 03. - 06.02.1958:** Das ZK der SED bezichtigt die Gruppe Schirdewan, Wollweber und Oelßner des Revisionismus, Opportunismus und der Gruppenbildung. Die Beschuldigten werden ihrer Funktionen enthoben. Der ebenfalls beschuldigte Gerhard Ziller hatte bereits am 14.12. Selbstmord begangen.
- 05.01.1968:** Wahl von Alexander Dubček zum Ersten Sekretär des ZK der KPČ.
- 30.01.1968:** Beginn der Tet-Offensive im Vietnam-Krieg.
- 17./18.02.1968:** Vietnam-Kongress des SDS in West-Berlin.
- 02.01.1978:** Der „Spiegel“ veröffentlicht ein „Manifest des Bundes Demokratischer Kommunisten“, das oppositionellen SED-Mitgliedern zugeschrieben wird.
- 08.01.1978:** Unruhen von Ghom/Iran, die als Schlüsselereignis der Iranischen Revolution gelten.
- 17.01.1988:** Am Rande der Luxemburg-Liebknecht-Demonstration werden in Berlin ca. 150 Oppositionelle festgenommen, die unter

**„Ich bin solidarisch mit dem nd“**

„Ich lese das neue deutschland, weil es bundesweit keine vergleichbare Zeitung gibt, die mit einer linksorientierten, kritischen Haltung tagesaktuell berichtet, aber auch, weil das neue deutschland hinter die Kulissen der herrschenden Verhältnisse guckt, streitbar ist und Debatten organisiert, auch wenn sie unbequem sind. Besser kann man mit dem historischen Erbe nicht umgehen.“

Sabine Kava, nd®-Digitalabonnentin

**Ihre Solidarität – unsere Zukunft**

Bestellen Sie jetzt das nd® im Abo oder wandeln Sie Ihr bestehendes Abo in ein Soli-Abo (50 €/Monat) um und sichern Sie die Zukunft Ihrer sozialistischen Tageszeitung.

jetzt solidarisch sein: 030/29781800 oder [www.neues-deutschland.de/abo](http://www.neues-deutschland.de/abo)

**»nd«-Soli-Abo**

**neues deutschland nd**  
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

**Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere teuren Verstorbenen**

**Herta Muster aus Freiberg  
Hella Jura aus Brand-Erbisdorf  
Helga Wiedemann aus Augustusburg  
Karl Schönherr aus Wechselburg**

**Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.**